

## 4. Klausur, 06.05.2014, 3-stündig, LK Sport, 12f

### Aufgabe 1 (48P)

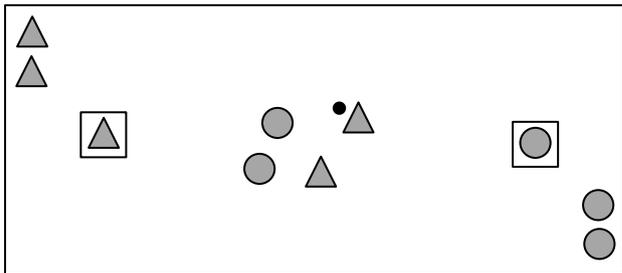
- Stelle** die Spielidee des Sportspiels Basketball **dar** und **erläutere** anhand des in M1 dargestellten Kastenballspiels drei Vereinfachungsstrategien. (16P)
- Analysiere** das in M1 dargestellte Kastenballspiel hinsichtlich der Einsetzbarkeit im spielgemäßen, integrativen und genetischen Vermittlungskonzept. (12P)
- Erkläre** die Begriffe „spezielle“ und „allgemeine Spielfähigkeit“ nach DIETRICH und **erörtere**, inwiefern das spielgemäße, integrative und genetische Spielvermittlungskonzept zu deren Entwicklung beitragen. (20P)

### Aufgabe 2 (32P)

- Stelle** unter Zuhilfenahme der Bildreihe in M2 die Phasenstruktur des Basketball-Sprungwurfs aus der Ballannahme sowie die Funktionen der Teilphasen **dar**. (18P)
- Analysiere** den Basketballsprungwurf aus der Ballannahme unter Verwendung eines geeigneten Modells auf sein koordinatives Anforderungsprofil. (8P)
- Erkläre**, wie die in M3 dargestellten Ausgangspositionen des Balls beim Standwurf im Basketball von den jeweiligen Autoren begründet werden könnten. (6P)

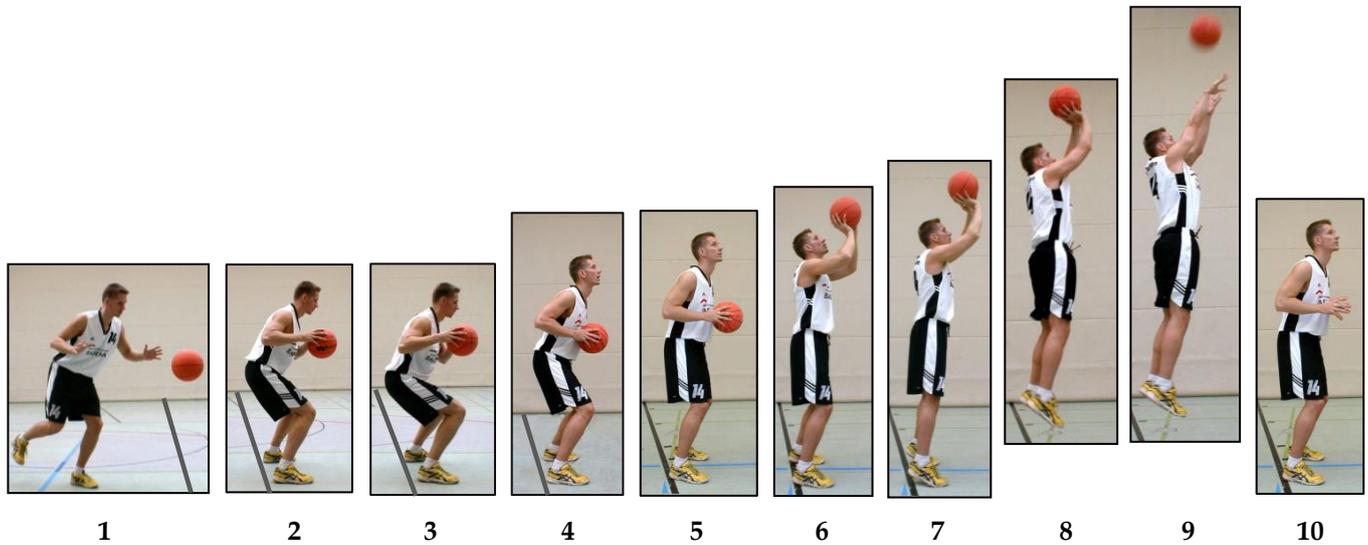
## Materialanhang

### M1

Name	Kastenball
Organisation	 
Ablauf, Regeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es spielen 2 Mannschaften gegeneinander.</li> <li>• Jede Mannschaft hat 2 „Feldspieler“ und 1 „Kastenspieler“.</li> <li>• Die übrigen Spieler sind „Einwechselspieler“.</li> <li>• Wenn ein „Feldspieler“ seinen „Kastenspieler“ anspielt, gibt es einen Punkt.</li> <li>• Dieser Spieler legt den Ball hinter dem Kasten ab und wird „Einwechselspieler“. Der „Feldspieler“, der ihn angespielt hat, wird neuer „Kastenspieler“, und der erste „Einwechselspieler“ wird „Feldspieler“ und läuft mit dem zweiten „Feldspieler“ zurück in die Verteidigung.</li> <li>• Die „Feldspieler“ der anderen Mannschaft holen sich den Ball und versuchen ihrerseits einen Punkt zu erzielen.</li> <li>• Mannschaftskapitäne regeln das Einhalten der Regeln.</li> </ul>

## M2

Im Folgenden ist eine Bildreihe des **Basketball-Sprungwurfes aus der Ballannahme** dargestellt. Zur Orientierung wurde eine schwarze Linie eingezeichnet.



## M3

Es finden sich in der Literatur zahlreiche unterschiedliche Ausgangsstellungen (Grundstellungen) zum Standwurf im Basketball. Eine Auswahl von drei Grundstellungen ist hier dargestellt.



M3a



M3b



M3c

## Literaturangaben

**M1:** eigenes Material

**M2:** KRITIKOS, T., J. MEYER: Der exzellente Wurf. SDK Systemdruck, Köln 2004, 16.

**M3a:** NIEDLICH, D.: Korbwurf. In: Das Basketball Handbuch, hg. von G. HAGEDORN, D. NIEDLICH u. G. SCHMIDT. Rowohlt, Reinbek 1996, 151-154.

**M3b:** SMITH, S.: Shooting. In: Coaching Basketball, hg. von J. KRAUSE. Masters Press, Indianapolis 1994, 126-128.

**M3c:** KRITIKOS, T., J. MEYER: Der exzellente Wurf. SDK Systemdruck, Köln 2004, 25.

# Bewertungsbogen für

1		Max	
a)	<p><b>Spielidee</b> im Basketball: (4P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jede der beiden am Spiel beteiligten Mannschaften versucht Körbe zu erzielen und solche des Gegners zu verhindern (Körbe erzielen und Körbe verhindern).</li> <li>• Wenn die eine Mannschaft Körbe erzielen möchte, versucht die andere Mannschaft dies zu verhindern und umgekehrt (Korrespondenz und Simultanität).</li> </ul> <p><b>Vereinfachungsstrategien:</b> (12P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinfachung der Regeln: Reduzierung der Spielerzahl, Begrenzung des Raums, Spielzeitveränderung, Schritttregel weglassen, nur Passen ist erlaubt.</li> <li>• Vereinfachung der Rahmenbedingungen: auf drei Querfeldern spielen, Basketball auf Körbe vom Kasten oder ohne Körbe, Kastenball mit Medizinball.</li> <li>• Vereinfachung der taktischen Fähigkeiten: Überzahlspiele durch Einsetzen von zusätzlichen Liberos, nur Passen ist erlaubt.</li> <li>• Vereinfachung der technischen Fertigkeiten: Laufen mit dem Ball ist erlaubt, Werfen von einem Kasten in den Korb, Anspielen eines Kastenspielers statt Korbwurf.</li> </ul>	16 (I-II)	
b)	<p>Kastenballspiel und <b>spielgemäßes Konzept:</b> (4P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielidee des Zielspiels ist vorhanden (reduzierte Form des Zielspiels)</li> <li>• Entwickeln einer allgemeinen und in Teilen speziellen Spielfähigkeit</li> </ul> <p>Kastenballspiel und <b>integratives Konzept:</b> (4P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kastenball bereitet insbesondere Basketball- und Handballspiel technisch, taktisch und koordinativ vor (integrativer Charakter) und wird im Bereich der Taktikbausteine zu finden sein.</li> <li>• Im langfristigen Prozess kann das Kastenballspiel wegen seiner Universalität auf allen drei Stufen der allgemeinen Ballschule angesiedelt werden.</li> </ul> <p>Kastenballspiel und <b>genetisches Konzept:</b> (4P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch Vereinfachung der Fertigkeiten (z. B. Laufen mit Ball ist erlaubt) kann das Spiel an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden (genetischer Aspekt).</li> <li>• Die Basketballregeln können beim Kastenballspiel in Zusammenarbeit mit den Kindern sukzessive erarbeitet werden (sokratischer und exemplarischer Aspekt).</li> <li>• Kastenball betont eine erlebnisorientierte Hinführung zum Basketballspiel.</li> </ul>	12 (II)	
c)	<p>Entwicklung einer <b>speziellen Spielfähigkeit:</b> (4P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• motorisches Können im Umgang mit dem Ball,</li> <li>• Bewältigung des Spielraums mit Partner und Gegnern,</li> <li>• Erfahren wichtiger Spielsituationen.</li> </ul> <p>Entwicklung einer <b>allgemeinen Spielfähigkeit:</b> (4P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielbedingungen bestimmen und organisieren,</li> <li>• gerechte Mannschaften bilden,</li> <li>• Unausgewogenheit bezüglich Mannschaftsein- und Raumaufteilungen ändern,</li> <li>• Regeln einhalten.</li> </ul> <p><b>Erörterung:</b> (12P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das <b>spielgemäße</b> und das <b>genetische</b> Konzept lassen die Kinder von Anfang an spielen und betonen insbesondere das Vermitteln einer allgemeinen Spielfähigkeit. Ein wesentlicher Kritikpunkt liegt in der nachrangigen Vermittlung der sportmotorischen Fertigkeiten und damit der speziellen Spielfähigkeit. (4P)</li> <li>• Das <b>integrative</b> Konzept akzentuiert im Vermitteln von Technik-, Taktik- und Koordinationsbausteinen eine Entwicklung der speziellen Spielfähigkeit. Die Spielidee des Zielspiels wird hier allerdings erst relativ spät erfahren, was zu Motivationsverlust führen könnte. Das Vermitteln einer allgemeinen Spielfähigkeit findet im Bereich der Technikbausteine statt. (4P)</li> <li>• <b>Fazit:</b> Insgesamt muss eine Betonung der allgemeinen Spielfähigkeit gegen eine der speziellen Spielfähigkeit abgewogen werden. (4P)</li> </ul>	20 (II-III)	
	<b>Summe Aufgabe 1</b>	48	

<b>2</b>		<b>Max</b>	
a)	<p>Der Sprungwurf aus der Ballannahme ist eine azyklische Bewegung, deren Struktur nach MEINEL u. SCHNABEL durch eine Dreigliedrigkeit Vorbereitungs-, Haupt- und Endphase beschrieben werden kann. (2P)</p> <p><b>Vorbereitungsphase</b> des Sprungwurfes aus dem Stand – Vorbereiten eines maximalen Sprunges: (8P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einspringen, Ballannahme, 1-Kontakt-Stopp in der Basketballgrundstellung (Bilder 1 bis 3) (2P)</li> <li>• <b>Funktion:</b> Absenkung des KSP ermöglicht einen längeren Beschleunigungsweg und eine höhere Anfangskraft für den Sprung. (2P)</li> <li>• Ein beidbeiniger Absprung wird durch ein schwingvolles Hochführen des Balles in die Wurfauslage unterstützt. (Bilder 4-8) (2P)</li> <li>• <b>Funktion:</b> Erreichen einer möglichst großen Sprunghöhe durch Umsetzen der horizontalen Anlauf- in eine möglichst hohe vertikale Absprunggeschwindigkeit. (2P)</li> </ul> <p><b>Hauptphase</b> des Sprungwurfes aus dem Stand – eigentliche Wurfbewegung: (4P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurz vor Erreichen des toten Punktes beginnt die Wurfphase, deren Bewegungsablauf identisch ist mit der Arm-Hand- und der Ball-Hand-Führung des einhändigen Standwurfes. (Bild 8-9) (2P)</li> <li>• <b>Funktion:</b> Zielgenaue Wurfbewegung im toten Punkt, da dort die vertikale und horizontale Geschwindigkeit des KSP Null sind. (2P)</li> </ul> <p><b>Endphase</b> des Sprungwurfes aus dem Stand – Zurückkehren in eine stabile Position: (4P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Absprung- und Landepunkt sind identisch. (Bild 10) (2P)</li> <li>• <b>Funktion:</b> Der Werfer landet in einer stabilen Position, um z. B. kein Offensivfoul zu machen. (2P)</li> </ul>	<b>18 (I-II)</b>	
b)	<p><b>Koordinative Fähigkeiten:</b> Kopplungsfähigkeit zwischen Arm- und Beinbewegungen (Absprung und Wurf im toten Punkt), Gleichgewichtsfähigkeit (Stoppen aus hohem Tempo mit anschließenden Absprung), kinästhetische Differenzierungsfähigkeit (Sprungwurf aus unterschiedlichen Entfernungen), Rhythmisierungsfähigkeit (fließende Übergänge von Stoppen, Springen und Werfen).</p> <p><b>KAR-Modell - z. B. Druckbedingungen:</b> Hoher Präzisionsdruck (zielgenauer Wurf), hoher Belastungsdruck (maximaler Sprung und zielgenauer Wurf), hoher Komplexitätsdruck (Koordination von Stoppen, Springen, Werfen), hoher Zeitdruck bezogen auf den richtigen Abwurfzeitpunkt.</p>	<b>8 (II)</b>	
c)	<p><b>Ball vor der Brust oder in Höhe des Kinns:</b> Durch die Ausholbewegungen ist ein längerer Beschleunigungsweg und damit eine höhere Abwurfgeschwindigkeit möglich. In der mittleren Stellung kann darüber hinaus der Ball und das Ziel gesehen werden. (4P)</p> <p><b>Ball vorne über dem Kopf:</b> Ball und Ziel können gesehen werden. Das Weglassen der Ausholbewegungen erhöht die Zielgenauigkeit. (2P)</p>	<b>6 (III)</b>	
	<b>Summe Aufgabe 2</b>	<b>32</b>	
	<b>Summe Aufgabe 1</b>	<b>48</b>	
	<b>Summe Aufgabe 2</b>	<b>32</b>	
	<b>Darstellungsleistung (Benutzung der Fachsprache)</b>	<b>5</b>	
	<b>Darstellungsleistung (Ausdruck)</b>	<b>5</b>	
	<b>Darstellungsleistung (Rechtschreibung und Zeichensetzung)</b>	<b>5</b>	
	<b>Darstellungsleistung (Äußere Form, Lesbarkeit)</b>	<b>5</b>	
	<b>Gesamtpunktzahl</b>	<b>100</b>	
	<b>Note (in Punkten) 1 = 100-85; 2 = 84-70; 3 = 69-55; 4 = 54-40; 5 = 39-20; 6 = &lt; 20</b>		